



Stadt / Politik / Geschichte

Januar / Februar / März 2015

ABI
August Bebel
Institut

Ausstellung: Aferim Yavrum –
Kleine Gesten der Annäherung

Rosa Luxemburg – Leben, Wirken und
Gedenken in Berlin

Architektur, Stadtplanung und
gesellschaftliche Vielfalt

MITMACHEN! Sitzungen partizipativ
gestalten

Klassismus & Rassismus

Refugees Welcome! Flucht und Asyl in
Deutschland und Europa

Programmübersicht Januar / Februar / März 2015

Fr 16. Januar, 19–21 Uhr

Aferim Yavrum – Kleine Gesten der Annäherung
Ausstellungseröffnung

Sa 17. Januar, 12–15 Uhr

Rosa Luxemburg – Leben, Wirken und Gedenken in Berlin
Eine Bustour

Do 22. Januar, 19–21 Uhr

Von der Saat der Worte – Hrant Dink. Vortrag und Lesung

Fr 23. Januar, 18.30–21.30 Uhr

Architektur, Stadtplanung und gesellschaftliche Vielfalt
Ein transatlantischer Dialog mit Roberta Washington

Fr 6. Februar, 17.30–21.30 Uhr

Einmischen im Internet? Twitter, Facebook und Blogs. Workshop

Do 12. Februar, 19–21 Uhr

Wohin – Nereye? Verdrängung in Fener-Balat / Istanbul
Film Screening und Projektvorstellung

Di 17. Februar, 17.30–21.30 Uhr

MITMACHEN! Sitzungen partizipativ gestalten. Workshop

Do 19. Februar, 19–21 Uhr

Osmanisch-Armenisches Leben vor 1915 – zwischen Aufbruch
und Gefährdung. Vortrag und Buchvorstellung

Mi 25. Februar, 18–20 Uhr, anschließend Finissage

Lernen, Verstehen, Erinnern
Handbuch zur Auseinandersetzung mit dem Genozid an den
Armenier_innen

Do 12. März, 18–20 Uhr

Klassismus & Rassismus. Teil 1: Ein Gespräch zur Einführung

Sa 14. März, 10–17 Uhr

Motiviert in die Politik einsteigen
Anregungen für ein erfolgreiches Engagement

Do 19. März, 19–21 Uhr, anschließend Party

Kunst und Protest

Sa 21. März, 12–15 Uhr

1848. Die Revolution in Berlins Mitte. Stadtführung

Fr 27. März, 17.30–21.30 Uhr

Refugees Welcome! Flucht und Asyl in Deutschland und Europa
Ein Argumentationstraining

Aktuelle Informationen: www.august-bebel-institut.de
www.facebook.com/augustbebel · @august_bebel

Aferim Yavrum – Kleine Gesten der Annäherung

Silvina Der-Meguerditchian



Die Ausstellung »Aferim Yavrum – Kleine Gesten der Annäherung« zeigt Bilder, Objekte und Videos der Berliner Künstlerin Silvina Der-Meguerditchian. Sie thematisiert die Last der Erinnerung an die Vernichtung der Armenier_innen in der Türkei und Fragen von Vergebung und Versöhnung. Im Zentrum stehen Notizen und Erinnerungen, die die Künstlerin in den letzten 20 Jahren über positive wie negative Begegnungen mit türkeistämmigen Menschen zusammengetragen hat. Eine Ausstellung über ambivalente Gefühle, das Überwinden von Angst und Vorurteilen und das Hinterfragen eingefahrener Bilder. Über nationale Identität, Zugehörigkeit und die Rolle von Minderheiten in der Gesellschaft.

Silvina Der-Meguerditchian ist 1967 in Buenos Aires geboren, lebt und arbeitet in Berlin. Sie hat u.a. den ersten Armenischen Diaspora Pavillon der 52. Venedig-Biennale kuratiert, war 2014 Stipendiatin der Kulturakademie Tarabya, ist an Produktionen im Ballhaus Naunynstraße und im Gorki Theater sowie an den Plattformen www.underconstructionhome.net und www.houshamadyan.org beteiligt.

Ausstellung: Mo 19. Januar bis Fr 27. Februar 2015
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr 14–18 Uhr, Di nach Vereinbarung

Fr 16. Januar, 19–21 Uhr

Ausstellungseröffnung

- Mit: Silvina Der-Meguerditchian (Künstlerin)
 - Musik: Hanan EL-Shemouty (Qanoun und Gesang)
- Anmeldung erbeten [Y50]

Do 22. Januar, 19–21 Uhr

Von der Saat der Worte – Hrant Dink

Vortrag und Lesung

Hrant Dink, Journalist und Chefredakteur der Zeitung »Agos«, wurde am 19. Januar 2007 von einem jungen türkischen Nationalisten in Istanbul erschossen. Vor seinem Tod war er Anfeindungen und gerichtlicher Verfolgung durch den türkischen Staat ausgesetzt. In seinen Arbeiten setzte sich Dink für die Rechte der armenischen und anderer Minderheiten ein, stritt für Demokratie und Freiheit. Ein wichtiges Anliegen war ihm, dass die türkische Gesellschaft sich mit den Massakern an den Armenier_innen während des Ersten Weltkriegs auseinandersetzt. Wir lesen und stellen Artikel Hrant Dinks vor.

- Mit: Stepan Gantralyan (Musiker und Schauspieler), Günter Seufert (Stiftung Wissenschaft und Politik, Herausgeber von »Hrant Dink – Von der Saat der Worte«), Silvina Der-Meguerditchian (Künstlerin)
- Anmeldung erbeten [Y51]

Do 12. Februar, 19–21 Uhr

Wohin – Nereye?

Verdrängung in Fener-Balat / Istanbul

Film Screening und Projektvorstellung

»Wohin – Nereye?« ist eine theatrale Suche nach den Auswirkungen von Verdrängung im Viertel Fener-Balat in Istanbul. Menschen armenischer, griechischer und jüdischer Herkunft prägten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts das Viertel, in den 1970ern kamen Einwanderer_innen aus der Schwarzmeerregion. Heute wüten in Fener-Balat Immobilienspekulation und Kahlschlagsanierung. Basierend auf Interviews z.B. mit dem letzten armenischen Bewohner, mit einer der letzten Schülerinnen der griechischen Mädchenschule und weiteren Bewohner_innen ist ein Kaleidoskop persönlicher Erfahrungen in Fener-Balat entstanden.

- Mit: Çağla İlk (Architektin und Kuratorin, büro MILK) und Silvina Der-Meguerditchian (Künstlerin)
- Anmeldung erbeten [Y54]

Do 19. Februar, 19–21 Uhr

Osmanisch-Armenisches Leben vor 1915 – zwischen Aufbruch und Gefährdung

Vortrag und Buchvorstellung

Im Osmanischen Reich lebten 2,5 Millionen Armenier_innen, 1,5 Millionen fielen dem Völkermord 1915 bis 1917 zum Opfer. Wie sah armenisches Leben vor dem Ersten Weltkrieg aus? Das internationale Projekt »Houshamadyan« gibt Antworten. Mit wissenschaftlichen und künstlerischen Mitteln will es zu einer Kultur der Erinnerung an armenisches Leben im Osmanischen Reich beitragen. Wir stellen das gleichnamige Buch vor, das Artikel, Fotos und Abbildungen von Fundstücken aus der Zeit versammelt. Und wir berichten über die noch spärliche wissenschaftliche Aufarbeitung dieses Themas.

- Referentin: Elke Hartmann (Historikerin und Islamwissenschaftlerin)
- Anmeldung erbeten [Y53]

Mi 25. Februar, 18–20 Uhr, anschließend Finissage

Lernen, Verstehen, Erinnern

Handbuch zur Auseinandersetzung mit dem Genozid an den Armenier_innen

Der Abend stellt das pädagogische Handbuch zur Auseinandersetzung mit dem Genozid an den Armenier_innen 1915/16 vor, das vom Projekt »AG Genozidforschung: Lernen, Verstehen, Erinnern« vorbereitet wird. Das Handbuch will zur Erinnerung an den Genozid beitragen und zeigt auch die Rolle des Deutschen Kaiserreichs darin auf. Es hilft, das Verhältnis von Geschichte und gegenwärtiger Erfahrung zu verstehen.

- Referentinnen: Leman Bilgiç (Europäische Ethnologin) und Handan Kaymak (Pädagogin, Bildungsreferentin). Beide arbeiten im Bildungsteam Berlin-Brandenburg/AG Genozidforschung. Das Projekt wird von der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« gefördert.
- Anmeldung erbeten bis 21. Februar [Y52]

Sa 17. Januar, 12–15 Uhr

Rosa Luxemburg – Leben, Wirken und Gedenken in Berlin

Eine Bustour

Als Rednerin, Theoretikerin und Schreiberin war sie gefragt – als Polin, Jüdin, Behinderte und Linke wurde sie diskriminiert. Ihre Karriere war für eine Frau ungewöhnlich: Doktorin der Ökonomie, Chefredakteurin, Dozentin an der SPD-Parteischule, KPD-Parteivorsitzende. Sie lebte in freier Liebe und träumte von einer eigenen Familie. Beim Besuch von Wohn-, Wirkungs- und Gedenkorten fragen wir, was sie uns heute zu sagen hat.

■ Mit: Claudia von Gélieu (Politikwissenschaftlerin, Frauentouren)

Beitrag 10 €, Anmeldung bis 9. Januar [Y80]

Fr 23. Januar, 18.30–21.30 Uhr

Architektur, Stadtplanung und gesellschaftliche Vielfalt

Ein transatlantischer Dialog mit Roberta Washington

Wie können Stadtplanung und Architektur die Bedürfnisse von Migrant_innen, People of Color oder Geflüchteten berücksichtigen? Und wie werden Architekt_innen und Stadtplaner_innen aus diesen Communities sichtbarer? Roberta Washington, Schwarze Architektin aus New York, berichtet über ihre langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet. Sie ist ehem. Vorsitzende der »National Organization of Minority Architects«, ehem. Mitglied im »Central Harlem's Community Planning Board« und Architektin des »African Burial Ground Interpretive Center« in Manhattan.

■ Mit: Roberta Washington (Architektin, NOMA), Noa Ha (Stadtforscherin, Center for Metropolitan Studies/TU Berlin, Vorstand Migrationsrat Berlin-Brandenburg e.V.), Çağla İlık (Architektin und Kuratorin, büro MILK)

■ In Kooperation mit gtas/TU Braunschweig, CMS/TU Berlin, ANCB The Metropolitan Laboratory

■ Ort: ANCB The Metropolitan Laboratory, Christinenstr. 18–19, 10119 Berlin-Mitte

■ Veranstaltung in engl. Sprache, Dolmetschung ins Deutsche [Y41]

Stadt
Politik

Fr 6. Februar, 17.30–21.30 Uhr

Einmischen im Internet? Twitter, Facebook und Blogs

Workshop

Wie kann ich politisch im Netz mitmischen? Soziale Netze und neue Medien bieten Bürger_innen die Möglichkeit, stadt- und kommunalpolitische Prozesse besser zu verfolgen und an ihnen teilzuhaben. Was genau bieten Twitter, Facebook, Google+ & Co. in dieser Hinsicht? Was sind ihre Grenzen? Mit konkreten Beispielen und durch Vermittlung des notwendigen Praxiswissens regen wir dazu an, sich in diese Medien einzumischen. Im Workshop probieren wir es gleich aus.

■ Referent: Hakan Demir (Politologe, Journalist und Herausgeber des Online-Magazins MiGAZIN)

Beitrag 10 € inkl. Snacks und Getränken, Anmeldung bis 22. Januar [Y36]

Stadt
Politik

Di 17. Februar, 17.30–21.30 Uhr

MITMACHEN! Sitzungen partizipativ gestalten

Workshop

Neben Aktionen und Kampagnen gehören auch Sitzungen zum Alltag von Initiativen, Vereinen und Parteien. Wie kann beim Sitzen rund um den Tisch Abwechslung und Spaß aufkommen? Wie können alle beteiligt und Machtstrukturen vermieden werden? Mit etwas Vorbereitung, ausgewählten Techniken und wenig Material kann jede Sitzung so gestaltet werden, dass nicht nur wenige reden und organisieren, während der Rest gelangweilt ist. An diesem Abend probieren wir das aus.

■ Leitung: Alexandra Kramm (Politikwissenschaftlerin und Coach)

Beitrag 10 € inkl. Snacks und Getränken, Anmeldung bis 29. Januar [Y30]

Stadt
Politik

Do 12. März, 18–20 Uhr

Klassismus & Rassismus

Teil 1: Ein Gespräch zur Einführung

Rassistische Diskriminierung aufgrund der (zugeschriebenen) ethnischen Herkunft und Diskriminierung aufgrund der (vermuteten) sozialen Herkunft liegen häufig nah beieinander. Zum Beispiel in der Rede über vermeintliche Armutszuwanderung, die Menschen einerseits fremd macht, andererseits auf ihre ökonomische Verwertbarkeit reduziert. Wie sehen die Beziehungen von Rassismus und Ausgrenzung aufgrund sozialer Herkunft aus? Inwiefern taugt der Begriff Klassismus, um Letztere zu benennen? Wie können wir Rassismus und Klassismus zusammen denken?

■ Mit: Çağrı Kahveci (Politikwissenschaftler, Alice Salomon Hochschule), Heike Weinbach (Professorin für Pädagogik, Hochschule Rhein-Waal, Kleve, »Klassismus. Eine Einführung«), Koray Yılmaz-Günay (Rosa-Luxemburg-Stiftung, ehem. Berater beim ADNB)

■ Moderation: Manuela Bauche (ABI)

■ In Kooperation mit dem Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg [ADNB]

Anmeldung erbeten bis 5. März [Y20]

Sa 14. März, 10–17 Uhr

Motiviert in die Politik einsteigen

Anregungen für ein erfolgreiches Engagement

Was brauche ich, wenn ich politisch etwas gestalten möchte? Auf welcher Ebene kann ich mich in politische Prozesse einbringen? Wie kann ich mit meinem Anliegen Gehör finden? Unser Workshop gibt Anregungen dazu, wie wir den Freizeitspaß »Politik machen« motiviert und realistisch angehen können. Als Gesprächspartner_in ist ein_e Politiker_in eingeladen und kann zu seinen_ihren Motiven und Erfahrungen im politischen Werdegang befragt werden.

■ Leitung: Enrico Troebst (Soziologe)

Beitrag 10 € inkl. Verpflegung, Anmeldung bis 15. Februar [Y31]

Stadt
Politik

Aktionswochen 1848 – Zurück in die Zukunft

Do 19. März, 19–21 Uhr, anschließend Party

Kunst und Protest

Rebellion, Widerspruch, Erheben und Einstecken, Kampf für Demokratie – sie waren Inspiration für Kunst, Theater und Film. Wir fragen nach der Rolle von Künstler_innen in gesellschaftlichen Umwälzungen. Ausgehend von der »Geburtsstunde der Demokratie« in Europa 1848 schauen wir auf die Beispiele »Alexanderplatz 1989« und »Taksim Gezi-Park 2013«. Mit Ausschnitten aus dem Theaterstück »1848 – Die Geschichte von Jette und Frieder« und aus Filmen vom 4. November 1989 und 1. Juni 2013. Akteur_innen beider Ereignisse kommen ins Gespräch über ihr Erleben der Proteste, in anschließenden Workshops beleuchten wir Solidarisierungsprozesse und erörtern die Frage, wer das Essen zur Revolution macht und was Kunst in Protest soll.

- Im Rahmen von »kulturhappen« des GRIPS Theater, in Kooperation mit Paul Singer e.V., Slow Food Youth und Kulturprojekte Berlin
 - Ort: Podewil, Klosterstr. 68, 10179 Berlin, U2 Klosterstrasse
- Freier Eintritt, Spenden erwünscht [Y82]

Sa 21. März, 12–15 Uhr

1848. Die Revolution in Berlins Mitte

Stadtführung

Die preußische Hauptstadt Berlin wurde 1848 zu einem dramatischen Schauplatz der Revolutionsbewegung. Vor dem Berliner Schloss verneigte sich der König vor seinen Untertan_innen. Viele von ihnen hatten ihren Protest gegen die Zustände mit dem Leben bezahlt. Wir suchen nach den Spuren des alten Berlin und den Orten, an denen die sozialen Spannungen und politischen Proteste zum Ausdruck kamen. Der Rundgang endet am Gorki-Theater, in dem damals die Preußische Nationalversammlung tagte.

- Führung: Reinhard Wenzel (Politologe)
- Beitrag: 5 €, Anmeldung bis 13. März [Y83]

Fr 27. März, 17.30–21.30 Uhr

Refugees Welcome! Flucht und Asyl in Deutschland und Europa

Ein Argumentationstraining

Die Debatte um Schutzsuchende und Asylpolitik ist in Medien und öffentlicher Diskussion präsent wie lange nicht mehr. Vorurteile und Ressentiments sind hier keine Seltenheit, ebenso Populismus, Hetze und Anschläge Rechtsradikaler. Viele Menschen solidarisieren sich aber auch mit Geflüchteten, möchten diese durch ehrenamtliches Engagement unterstützen und sich Vorurteilen entgegenstellen. Um Unwissen und Ressentiments Paroli zu bieten, braucht es harte Fakten und gute Argumente. Diese gibt das Argumentationstraining an die Hand.

- Referentin: Rejane Herwig (Politikwissenschaftlerin)
- Beitrag 10 € inkl. Verpflegung, Anmeldung bis 13. März [Y32]



August Bebel Institut Bildung · Galerie · Bibliothek

Müllerstraße 163, 13353 Berlin

Tel. (030) 4692–122, Fax (030) 4692–124
kontakt@august-bebel-institut.de

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Website
www.august-bebel-institut.de

Anfahrt

U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Anmeldung

Tel. (030) 4692–121
anmeldung@august-bebel-institut.de

Bankverbindung

IBAN: DE39 1001 0010 0036 4991 07, BIC: PBNKDEFF, Postbank Berlin

Hinweise zur Anmeldung

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung zu unseren Veranstaltungen mit Angabe der Veranstaltungsnummer schriftlich, per Mail oder telefonisch. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie bei Tagesveranstaltungen ca. 7 Tage vor Veranstaltungsbeginn. Diese enthält ausführliche Informationen zum Programmablauf, die genaue Tagungsadresse und Hinweise zur Überweisung der Teilnahmegebühr. Für die Überweisung von Teilnahmebeiträgen verwenden Sie o.g. Bankverbindung. Bei unentschuldigtem Fehlen oder Absage später als 3 Tage vor Veranstaltungsbeginn müssen wir Ihnen ggf. uns entstehende Kosten in Rechnung stellen. Hinweis: Teilnahmebeiträge können bis zu einem Drittel zur Deckung von Verwaltungsaufwendungen herangezogen werden.

Team

Geschäftsführung und Studienleitung: Ingo Siebert
Programmreferentin: Manuela Bauche
Kuratorin Zeitgeschichte/Linke Lebensläufe: Daniela Honigmann
Finanzen und Verwaltung: Karin Halsch
Anmeldung und Öffentlichkeitsarbeit: Tilman Massa
Veranstaltungsassistenz: Margarita Koesler

Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch:



Einzelprojekte gefördert durch:



Kooperationspartner/innen einzelner Veranstaltungen:



Das August Bebel Institut ist korporatives Mitglied der AWO

